

KURZE MITTEILUNGEN

In England beringter Star zieht in die Schweiz. — Im Hof des Bürgerheims Goldingen (47°16'N - 8°57'E), Weiler Enetbach/SG fand am 14. September 1957 der Sekundarschüler Geb. SPÄNI den Kadaver eines ihm unbekannten Vogels. «Dunkles Federkleid, auf dem Kopf eine Art Holle, sonst glich er etwas den Amseln» lautete die Beschreibung des bereits in Fäulnis geratenen Vogels. Er soll einige Tage vorher mit einem gleichen Vogel gesehen worden sein, beide «haben den Trauben wacker zugesprochen». Am Fuss des einen Vogelbeines entdeckte der Schüler einen Aluminiumring mit der Aufschrift: W 40741 Brit. Museum Nat. Hist. London, und am andern Fuss trug der Vogel einen gelben Farbring. Der Lehrer des Schülers, Herr J. GRÜNINGER, Eschenbach/SG, sandte uns beide Ringe. Die britische Beringungszentrale berichtete uns, dass dieser Vogel, ein Star (*Sturnus vulgaris*), als Jungvogel am 7. August 1955 in Northampton, England (52°14'N - 0°54'W) beringt wurde. Zu Beginn der folgenden Brutzeit ist er am Beringungsort am 1. April 1956 kontrolliert worden. Ringe und Originalmeldung sandten wir zur Kontrolle nach London.

Die englischen Stare sind Standvögel. Wie uns Herr Robert SPENCER von der britischen Beringungszentrale mitteilte, wurden einzelne englische Stare in Holland, Belgien und ein im frühen August beringter Jungstar im folgenden Sommer bei Hamburg aufgefunden. Möglich, dass Star W 40741 sich zuerst ebenfalls in den nördlichen Bereich des Zwischenzug-Raumes unserer Stare begab und dann mit diesen in die Schweiz flog. Jedenfalls handelt es sich hier um einen seltenen Ausnahmefall. Entfernung zum Beringungsort ca. 960 km in SE-Richtung.

Alfred SCHIFFERLI, Vogelwarte Sempach

Brutstellen des Distelfinks im Unterengadin. — Im «Führer durch die Vogelwelt Graubündens» berichtet U. A. CORTI (1947), dass wir über die Brutverbreitung des Distelfinken, *Carduelis carduelis*, in Graubünden ungenügend unterrichtet sind und die obere Grenze bei ca. 1200 m ü. M. liege. Hier einige Ergänzungen: In den Platanen der Station Schuls (1290 m ü. M.) fütterte am 3. Juli 1958 ein Pärchen frisch ausgeflogene Junge und ein anderes Pärchen war mit dem Bau eines Nestes (wohl zweite Brut) beschäftigt. Das ♀ holte sich am Strassenrand dürre Halme, die es meist von dünnen Grasbüscheln abriss. Auf den Fichten des Schlossgartens von Tarasp (1505 m ü. M.) befanden sich ebenfalls ausgeflogene, junge Distelfinken, denen die beiden Eltern Futter zutrug. Wie mir der Schlossverwalter Chr. FANZUN mitteilte, beobachtete er das Pärchen schon Wochen vorher regelmässig am Südhang des Schlossberges. Die beiden Vögel fielen ihm sofort auf, da sie dieses Jahr erstmals brüteten und täglich gesehen werden konnten. Im 200 m tiefer gelegenen Schuls dagegen brütet der Distelfink regelmässig.

Alfred SCHIFFERLI, Vogelwarte Sempach

Rotkehlpieper am Wichelsee bei Alpnach. — Am Nachmittag des 17. Mai 1958 spazierte ich von der Station Kägiswil der Sarneraas entlang zum im Frühjahr 1957 geschaffenen «Wichel»-Stausee hinunter. Aus der Verlandungszone etwas unterhalb der Eisenbahnbrücke flog plötzlich in geringer Entfernung ein pieperähnlicher Vogel lautlos auf, ging aber sogleich am Seeufer wieder nieder. Ich konnte mich dem Vogel bis auf ca. 5 m nähern und war nicht wenig erstaunt, einen schön ausgefärbten wenig scheuen Rotkehlpieper, *Anthus cervinus*, vor mir zu sehen. Er kehrte mir zuerst die matt rostrote Brust und nachher den Rücken zu. Der Vogel liess mir genügend Zeit, ihn mit der Abbildung und der Beschreibung im Buch «Die Vögel Europas» zu vergleichen, bevor er auf eine mit Seggen bestockte Insel weiter-